

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 87 (1945)

**Heft:** 7

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

La meilleure méthode pour la récolte du sperme est le massage abdominal d'après Burrows et Quinn. On obtient ainsi assez facilement 0,1 à 1,2 cc de liquide spermatique blanc laiteux, contenant 0,5 à 8,2 millions de spermatozoïdes au mmc, généralement avec mouvements vifs.

L'auteur recommande la coloration par contraste à l'Opalbleu, pour l'étude des spermatozoïdes. La conservation du sperme à + 5° à + 7° est de 123 heures en moyenne. La récolte est pourtant souvent souillée lors du prélèvement, ce qui en gêne la conservation. *Bv.*

## Bücherbesprechungen.

**Allgemeine Pathologie für Tierärzte und Studierende.** Bearbeitet von J. Dobberstein, W. Frei, A. Hjärre und K. Nieberle. Herausgegeben von Walter Frei. VIII und 307 Seiten. Preis gebunden Fr. 31.50. Verlag Richard Schoetz, Berlin. Dritte Auflage 1944.

Die Tatsache, daß schon zwei Jahre nach der zweiten eine dritte Auflage dieses wertvollen Buches notwendig geworden ist, darf man wohl für ein erfreuliches Zeichen dafür nehmen, daß eine allgemeine Fundierung tierärztlicher Einsicht nicht nur nötig ist, sondern offenbar auch lebhaft gewünscht wird.

Das vorliegende Buch ist dafür, wie schon anlässlich der Besprechung früherer Auflagen hervorgehoben wurde, ganz hervorragend geeignet.

Es behandelt in klarer Darstellung, unterstützt durch über hundert vorzügliche Abbildungen, die Ursachen der Krankheiten, die verschiedenen Formen krankhafter Veränderungen der verschiedenen Organsysteme und die verschiedenen funktionellen Störungen.

Ein ausführliches Sachregister und das Hervorheben einzelner Stichworte im Druck, erleichtern den Gebrauch auch als Nachschlagebuch für den vielbeschäftigten Praktiker.

Das Buch wird Tierärzten und Studenten manche nützliche und angenehme Stunde vermitteln. *Steck.*

**Die wichtigsten Geflügelkrankheiten.** Von Dr. habil. E. Schürmann. Fünfte umgearbeitete und erweiterte Auflage. 104 Seiten, 53 Abbildungen. Preis kart. RM. 2.20. Fritz Pfennigstorff, Berlin 1944.

Diese kleinere Schrift ist als Ratgeber für Geflügelhalter gedacht, enthält sie doch am Schlusse eine interessante Übersicht über alle möglichen Rechtsstreitigkeiten im Kükenhandel. Uns Tierärzte interessiert die eigenartige Auffassung Schürmanns über die Pathogenese der Lähmungserscheinungen beim Geflügel. Neben der eigentlichen ansteckenden Marek'schen Hühnerlähme (M. H. L.) komme noch eine „toxische Geflügellähme“ (t. G. L.) vor. Als wirksame Toxine nimmt der Verfasser giftige Stoffwechselprodukte, die bei einfachen Darmentzündungen resorbiert werden, aber auch Endo- und Ektotoxine der

Parasiten (Band-, Spul-, Haarwürmer und Kokzidien) an. Schürmann vertritt die Meinung, daß zur Entstehung der M. H. L. nicht allein das Virus den Ausschlag gibt, sondern die aus irgend einem Grunde geschädigte Darmschleimhaut als Eintrittspforte für den Erreger zu gelten hat. Bei allen Fällen von M. H. L. fand er nämlich das Vorliegen einer Darmentzündung. Der einzige und wesentliche Unterschied der beiden Leiden sei der pathologisch-anatomische Befund an den Nerven: bei M. H. L. soll chronische Nervenentzündung, makroskopisch starke, meist nur einseitige Nervenverdickung anzutreffen sein, während bei t. G. L. makroskopisch fast nichts oder nur gelbliche oder graublaue Farbtönung und geringe, ödematöse Umfangsvermehrung und histologisch lediglich eine Entartung der Nervenzellen bzw. eine Degeneration der Nervenfasern vorkämen. Auch Schürmann bemerkt zu seinen Hypothesen, daß weitere Untersuchungen und Versuche zur Abklärung nötig seien. — Bei aller Kürze ist das für den wissensdurstigen Geflügelhalter Notwendige klar und übersichtlich dargestellt.

W. B.

**Krankes Geflügel.** Handbuch der Geflügelkrankheiten unter besonderer Berücksichtigung des Geflügel-Gesundheitsdienstes. Von Dr. med. vet. Bernhard Grzimek. Mit 236 Abbildungen und einer Farbtafel. Fünfte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage, 1944. Fritz Pfenningstorff, Berlin-Lichterfelde 1. Preis kart. RM. 4.—

Schon in einem Jahre war die vierte Auflage des in Text und Bebilderung vorbildlich abgefaßten Handbuches vergriffen. Die fünfte Auflage ist wieder um einige Literaturangaben (hauptsächlich über die Desinfektion bei Geflügelpest und über Kippflügeligkeit bei Wasservögeln) und wenige Bilder (Flügelamputation nach Dr. Hediger) bereichert worden.

Hoffen wir, daß es dem Verfasser vergönnt sein wird, wie bisher kleinere Auflagen, dafür alle zwei bis drei Jahre einen Neudruck mit den letzten Errungenschaften herauszugeben.

W. B.

---

## Personalien.

### Dr. Benedikt Huwyler †.

Mitten aus der Vollkraft seines Schaffens heraus ist am 19. Mai 1945 Tierarzt Dr. Benedikt Huwyler in Neftenbach durch eine heimtückische Krankheit nach kaum einwöchigem schwerem Kranklager dahingerafft worden. Wer den stets so gesunden und robusten Kollegen gekannt hat, kann es kaum fassen, daß das unerbittliche Schicksal die Lebensbahn des erst 56jährigen so jäh unterbrochen hat. Der Verstorbene hatte wohl seit einiger Zeit geahnt, daß eine schwere Krankheit an seinen Kräften zehre, aber er ließ sich nichts anmerken und ist mit eiserner Energie bis zuletzt täglich seiner gewohnten und ihm am Herzen gelegenen Arbeit nachgegangen.